

Flughafen Lagerlechfeld: Jetzt hängt alles von Struck ab

Für Augsburgs Landrat Vogele rückt der Airport in weite Ferne

Lagerlechfeld (jös).

Der Augsburger Landrat Karl Vogele (CSU) hatte sich schon nach dem Airport-Gipfel bei Verteidigungsminister Peter Struck (SPD) in Berlin „gedämpft optimistisch“ geäußert. Seit gestern sieht er sich in seiner Einschätzung bestätigt. „Der Flughafen Lagerlechfeld ist in weite Ferne gerückt“, sagte Vogele auf Anfrage. „Es sei denn, Struck holt die Kohlen doch noch aus dem Feuer.“

Der Grund für Vogeles Skepsis: Am Dienstag traf sich auf dem Lechfeld erstmals die Arbeitsgruppe, die mit dem Flughafen-Projekt befasst ist. Ihr gehören neben den Militärs auch Vertreter des Wirtschaftsministeriums, der Stadt und des Landkreises Augsburg an. Die Kommission sollte unter anderem prüfen, ob die von der Bundeswehr veranschlagten 18 Millionen Euro für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen erforderlich sind. An dieser Summe hatte es erhebliche Zweifel gegeben.

Doch jetzt scheint klar: Die Bundeswehr wird an den 18 Millionen Euro wohl nicht rütteln lassen. Im Gegenteil, so die Befürchtung Vogeles, werde der Betrag eher noch nach oben korrigiert. Außerdem lasse das Militär maximal 20 Flugbewegungen am Tag zu, da das Sicherheitsbedürfnis auf dem Fliegerhorst – hier ist das Jagdbombergeschwader 32 stationiert – enorm hoch sei. Der Landrat appellierte deshalb an den Verteidigungsminister, die Hängepartie möglichst bald zu beenden. „Wir brauchen endlich Klarheit.“

Augsburgs Oberbürgermeister Paul Wengert (SPD) wollte sich gestern zu Ergebnissen der Arbeitsgruppe nicht äußern. Er betonte jedoch, der Weg, jetzt Pessimismus zu verbreiten, führe nicht nach vorn. „Schwarzmalerei war noch nie meine Sache.“ Das Wirtschaftsministerium wollte keinen Kommentar abgeben. Die Ergebnisse müssten nun den Ministern Struck und Wiesheu vorgelegt werden.